und dann allmählig farblos, und in Tröpfchen scheidet sich Wasser aus, fast die ganze Menge der absorbirten Chlorwasserstoffsäure enthaltend. Das schließliche Resultat der Reaction ist wiederum ein Kohlenwasserstoff, welcher gegen 168° siedet und mit dem Eucalypten identisch zu sein scheint.

Nach der Zusammensetzung und den chemischen Eigenschaften des Eucalyptols wäre dasselbe als ein Homologes des Camphers zu betrachten; aber dem stehen die physikalischen Eigenschaften der beiden Substanzen entgegen, und namentlich, daß der Siedepunkt des Camphers bei 204° , der des Eucalyptols bei 175° liegt.

Ueber die Einwirkung des Schwefelsäure- Anhydrids auf Kohlenstoffsuperchlorid; von *P. Schützenberger* *).

Löst man Schwefelsäure-Anhydrid in einem Ueberschusse von Kohlenstoffsuperchlorid CCl_4 , so beobachtet man sofort die Entwicklung eines starken Geruches nach Phosgengas. Die Lösung entwickelt bei dem Erwärmen im Wasserbad in regelmäßiger Weise Chlorkohlenoxydgas, welches man eben so leicht aufsammeln kann wie jedes andere Gas.

Wenn die Entwicklung dieses Gases aufhört (die Menge desselben hängt von der angewendeten Quantität Schwefelsäure-Anhydrid ab), so bleibt in der Retorte eine rauchende Flüssigkeit. Diese giebt bei der Destillation zuerst eine gegen 75° übergehende Flüssigkeit; dieß ist das überschüssig vorhandene Kohlenstoffsuperchlorid. Dann steigt das Ther-

*) Compt. rend. LXIX, 352.

nometer auf 130°, bei welcher Temperatur fast die ganze Menge der Flüssigkeit übergeht.

Man erhält auf diese Art eine farblose, an der Luft rauchende Flüssigkeit, welche durch Wasser augenblicklich zu Chlorwasserstoffsäure und Schwefelsäure zersetzt wird; sie siedet bei 130° und giebt bei der Analyse Zahlen, welche zu der Formel $S_2O_5Cl_2$ führen. Dieses Schwefeloxychlorür wäre also identisch mit dem von H. Rose durch Einwirkung des Schwefelsäure-Anhydrids auf den Halb-Chlorschwefel Cl_2S_2 dargestellten.

Hiernach kann die Einwirkung des Schwefelsäure-Anhydrids auf das Kohlenstoffsperchlorid ausgedrückt werden durch die Gleichung :

Diese Reaction könnte verallgemeinert werden; so hätte man für das Chloroform :

Das Gemische von Schwefelsäure-Anhydrid und Kohlenstoffsperchlorid gab nach dem Erhitzen mit einem Ueberlusse von Benzin auf 100° und Behandlung des Reactionproductes mit Wasser Chlorwasserstoffsäure, Sulfobenzin, phenylschweflige Säure und eine sehr merkliche Menge Benzoësäure.

Die Bildung der Benzoësäure unter diesen Umständen ist um so bemerkenswerther, da das Benzin mit Phosgengas für sich erhitzt keine Spur von derselben giebt, wie die Versuche von Berthelot nachgewiesen haben.

Ausgegeben am 22. Juni 1870.

Druck von Wilhelm Keller in Gießen.